

Jahresabschlussbericht 2020

Referent für Natur und Umwelt

Liebe Angelkollegen/innen,

das vergangene Jahr war in jeder Hinsicht etwas ganz Besonderes für uns alle, die Gesellschaft, das Hobby und den Anglerverband.

Schon lange hat unser schönes Hobby nicht mehr so viel Aufmerksamkeit bekommen wie im letzten Jahr. Nachdem coronabedingt das öffentliche Leben zum Erliegen gekommen war und die Menschen mehr Zeit zu Hause verbracht haben, haben sich viele neue Beschäftigungen gesucht. Viele haben dabei das Angeln für sich neu oder wiederentdeckt. Leider konnten während dieser Zeit keine Fischereischeinlehrgänge angeboten werden, sodass viele, die angeln wollten, nicht angeln konnten. Dennoch gilt es, den Trend zu nutzen und die vielen Interessierten in das Hobby einzuführen.

Dabei spielt der Natur- und Tierschutz heute eine größere Rolle als früher. Naturschutzverbände wie NABU und BUND werden immer größer und haben immer mehr Einfluss auf die Politik, um dort ihre ideologischen Ziele umzusetzen. Wir Angler können dem nur gemeinsam etwas entgegensetzen, indem wir unsere Gewässer kennen und Sie über die gesetzliche Hegepflicht hinaus zu artenreichen Biotopen entwickeln. Wenn ich an einigen bekannten Angelstrecken unterwegs bin, erfüllt mich der Anblick, der sich mir dort bietet, häufig mit Scham. An vielen Angelplätzen liegt derart viel Unrat wie Maden- und Maisdosen, die eindeutig uns Anglern zugeordnet werden können. Zudem sieht man auch häufiger Uferbereiche, wo Schilf achtlos niedergetrampelt wurde. Da wundert es mich nicht, dass wir Angler häufig kein gutes Standing bei Landwirten und Behörden haben. Hier besteht noch viel Verbesserungsbedarf. Es muss mehr an den Gewässern getan werden, um diese auch langfristig für uns als Angelgewässer zu erhalten.

Wenn ihr an euren Gewässern etwas verbessern möchtet und Beratung zur Gewässerpflege, Fischbesatz und Naturschutzmaßnahmen habt, stehe ich als Fischereibiologe des Verbandes den Mitgliedern zur Verfügung.

Nachfolgend möchte ich noch ein paar kurze Sätze zu den Tätigkeiten, die im letzten Jahr trotz der Corona Beschränkungen stattfanden, anfügen:

Im Frühjahr wurde, wie auch schon im Jahr zuvor, ein Besatz mit Glasaalen in Elbe, Dove Elbe und Alster durchgeführt. Dies musste aufgrund der Coronabestimmungen kontaktfrei und mit wenig Personal durchgeführt werden.

Im Herbst fand ein Besatz der Verbandsgewässer mit Karpfen und Quappen statt. Die Quappen wurden über ein eigens initiiertes Projekt finanziert und von der Fischzucht Kemnitz extra für uns vermehrt und aufgezogen.

Auch einige unserer Mitglieder haben im Herbst Fischbesatz an ihren Gewässern durchgeführt. Dieser musste wie üblich kontrolliert werden, damit der beantragte Besatzkostenzuschuss auch gewährt werden konnte. Bei den durchgeführten Kontrollen gab es glücklicherweise nichts zu beanstanden, sodass auch für alle genehmigten Anträge der Zuschuss von der BUKEA ausgezahlt werden konnte.

Die Lockerungen der Coronamaßnahmen in den Sommermonaten erlaubten zumindest für einen gewissen Zeitraum die Durchführung von Gemeinschaftsfischen. Die hierzu eingegangenen Anmeldungen wurden zeitnah bestätigt und auf unserer Website veröffentlicht.

Zum Ende des Jahres stand dann noch der große Umzug an. Die Arbeiten am neuen Angelzentrum auf Entenwerder waren so weit vorangeschritten, dass wir nach einjähriger Verzögerung endlich unsere Sachen in der alten Geschäftsstelle packen konnten. Kurz vor Weihnachten stand dann der Umzugswagen vor der Tür, um die Sachen in die neue Geschäftsstelle zu bringen. Jeder, der schon einmal umgezogen ist, weiß, dass die eigentliche Arbeit erst danach beginnt. Die anstrengenden ersten Wochen in der neuen Geschäftsstelle spare ich mir an dieser Stelle für den nächsten Bericht auf.

Ich verbleibe mit lieben Grüßen und einem Petri Heil

Robin Giesler